

# THEma

## GYMNASIUM

# ÖPU

**ÖPU** oberösterreich

02/2026 <sup>Mai</sup>

Nummer 02/2026, 45. Jahrgang - Erscheinungsort: Linz  
Verlagspostamt 4190 Bad Leonfelden, P.b.b  
**Wenn nicht zustellbar, bitte zurück an:**  
Mag<sup>a</sup>. Andrea Meiser, Kreuzstraße 15, 4040 Linz

## VIRIBUS UNITIS

Mag.<sup>a</sup> Eva Guserle, Vorsitzende der ÖPU Österreich



**Ich erinnere mich noch genau:** Ende Jänner war ein Treffen im Ministerium bezüglich der neuen Lehrpläne geplant, als der Minister in der Früh medial verkündete, Latein werde um vier Stunden gekürzt, um Platz für die neuen Fächer Demokratie- und Medienbildung sowie KI zu schaffen. Das war – für mich als Latein-Lehrerin – ein doppelter Schlag in die Magengrube: Die kompetenzorientierten Lehrpläne mit den 21st century skills und den übergreifenden Themen (darunter auch Informatische Bildung, Politische Bildung und Medienbildung), die ab September 2027 aufsteigend mit der 9. Schulstufe in Kraft treten sollten, standen kurz vor der Fertigstellung. Die Schulbuchverlage sollten demnächst über die neuen Inhalte informiert werden – und plötzlich hieß es: zurück an den Start. Und dann sollte auch noch „mein“ Fach Latein massiv gekürzt werden, was mich fast sprachlos zurückließ.

Was darauf folgte, war ein harter Abwehrkampf, an dem sich viele beteiligten: Gewerkschaft, Personalvertretung, Direktorenvertretung, die Latein-Community, die Gruppe der lebenden Fremdsprachen, die Initiatorinnen der beiden sehr erfolgrei-

chen Petitionen sowie zahlreiche Kolleginnen und Kollegen. Mit großem persönlichen Einsatz wurden Argumente gesammelt und verbreitet, Gegenvorschläge erarbeitet und die Öffentlichkeit gesucht – und das über zwei Monate hinweg mit bemerkenswerter Ausdauer.

Der Minister hatte offenbar geglaubt, mit der Kürzung der Lateinstunden den Großteil der Bevölkerung hinter sich zu haben. Dem war nicht so – nicht zuletzt, weil sich bald zeigte, dass auch die lebenden Fremdsprachen und an manchen Schulen sogar schulautonome Gegenstände von den Kürzungen betroffen gewesen wären. Die Lehrplangruppe, die in kürzester Zeit einen Lehrplan für ein achtstündiges Latein vorlegen sollte, wurde öffentlich als „Arbeitsverweigerer“ bezeichnet, nachdem sie sich außerstande sah, diesen Auftrag seriös zu erfüllen. Besonders bedenklich war zudem, dass einzelnen Kolleginnen und Kollegen, die sich sachlich und fundiert in der Öffentlichkeit gegen die ministeriellen Pläne geäußert hatten, mit dienstrechtlichen Konsequenzen gedroht wurde. Hier stellte sich unweigerlich die Frage, wie es um das Verständnis von Demokratie und Meinungsfreiheit bestellt ist.

Zahlreiche Gespräche mit dem Minister fanden statt, doch zunächst stießen die vorgebrachten Argumente auf wenig Gehör. Der Minister beharrte auf seinem „Plan Z“ – er nannte ihn Zukunft, gemeint war wohl eher Z wie Zerstörung. Ein Termin für die Präsentation dieses Plans war bereits festgelegt, wurde jedoch angesichts des wachsenden Widerstands aus unterschiedlichsten Richtungen kurzfristig abgesagt und fand dann am 21. April statt. Dort wurden die nächsten Kahlschläge, die das Gymnasium betreffen sollten, verkündet: die Einführung der 6jährigen Volksschule, die Zusammenfassung der naturwissenschaftlichen Fächer

zu einem Fächerbündel, was wohl zu einer massiven Stundenreduktion führt, und die Einführung eines neuen Faches, dessen Inhalte zum Großteil bereits im neuen GWB-Lehrplan abgedeckt sind.

Parallel dazu sorgten auch weitere groß angekündigte Initiativen des Ministers für Skepsis. Die anfangs vielversprechende Entbürokratisierungsinitiative „Freiraum Schule“ stieß rasch an ihre Grenzen: Kaum eine der angekündigten Vereinfachungen kam tatsächlich in den Konferenzzimmern an oder brachte spürbare Entlastung für die Lehrkräfte. Öffentlich wurde zwar kommuniziert, dass 80 % der Rundschreiben und Erlässe gestrichen worden seien – dass jedoch vielfach mehrere Dokumente zu einem einzigen, umfangreichen zusammengeführt wurden, blieb unerwähnt. Selbst eine eigens eingerichtete Website mit „Freiraum-Tracker“ konnte nicht darüber hinwegtäuschen, dass die versprochenen Effekte in der Praxis – zumindest bis jetzt – kaum spürbar waren.

All dies konnte jedoch nicht davon ablenken, dass die Front gegen die Kürzungspläne immer breiter wurde. Eine vom Direktorenverband unter der Leitung von Isabella Zins initiierte repräsentative Umfrage unter den österreichischen AHS-Direktorinnen und -Direktoren brachte schließlich entscheidende Klarheit: Die geplanten Maßnahmen wären in der vorgesehenen Form organisatorisch schlicht nicht umsetzbar gewesen. Wie sich herausstellte, hatten über 90% der AHS in Österreich bereits schulautonome Schwerpunkte entwickelt und auf Basis der schulautonomen Stundentafeln des Ministeriums individuelle Anpassungen an ihren Standorten vorgenommen, die meisten Gymnasien führten dennoch weiterhin zwölfstündig Latein bzw. die 2. lebende Fremdsprache. Unterschiedliche Kürzungen in verschiedenen Sprachen hätten dazu ge-

führt, dass bewährte administrative Kopplungen nicht mehr möglich gewesen wären. Diese faktenbasierte Argumentation erwies sich durchaus als Wendepunkt.

In der entscheidenden Schlussphase kam dem Direktorenverband gemeinsam mit Gewerkschaft und Elternvertretung eine zentrale Rolle zu. Ein Kompromissvorschlag wurde gemeinsam erarbeitet und mit dem Ministerium finalisiert: Demokratie- und Medienbildung kann nun integrativ unterrichtet bzw. bestimmten Fächern zugeordnet werden – neben der Möglichkeit, ein eigenes Fach zu implementieren; lediglich für KI muss eine zusätzliche Stunde schulautonom gefunden werden. Ein Kompromiss, mit dem letztlich alle leben können – vor allem, weil keine Sprachstunden gestrichen werden müssen. VIRIBUS UNITIS – mit vereinten Kräften – kam es dank des Engagements zahlreicher Beteiligter zu einem guten Ende.

Blickt man heute auf diese zwei intensiven Monate bis zur Verkündung des Kompromisses kurz vor den Osterferien und die Pressekonferenz mitten in den Osterferien, bei der erste Klarheit geschaffen wurde, zurück, so lässt sich die gesamte Aufregung vielleicht am treffendsten so zusammenfassen: viel Lärm um nichts. Der enorme Aufwand, die Verunsicherung und die gebundenen Ressourcen hätten durchaus sinnvoller eingesetzt werden können – etwa für echte Verbesserungen im Bildungssystem. Wir von der Basis hätten Vorschläge genug und es wäre sinnvoll gewesen, wenn die schulparterschaftlichen Gremien von Anfang an in die Lösungsfindung eingebunden worden wären. Und wenn der Minister jetzt groß verkündet, er werde für die Umsetzung seiner weiteren Pläne eine Expertengruppe einsetzen, kann man nur hoffen, dass er auf die wahren Expertinnen und Experten zurückgreift: Wir wären bereit!



**ÖPU/FCG Durchblick für dich –  
alles rund um den Schulschluss,  
Dienstag, 2. Juni 2026, 18:00 Uhr**

Zoom-Meeting



#wirschauenaufdich



# Elterngespräche führen

Petra Brenner-Pröller



**Petra Brenner-Pröller** ist Diplomierte Lebensberaterin, verheiratet und Mutter von drei erwachsenen Kindern. Sie hat eine eigene Praxis für psychosoziale Beratung und unterrichtet an der Altenbetreuungsschule des Landes OÖ die Fächer Persönlichkeitsentwicklung, Gesundheitsfürsorge und Stressprävention im Alltag.

Seit dem Schuljahr 2024/25 unterstützt sie mit „**social-coaching**“, Schüler:innen, Lehrer:innen sowie Eltern im Umgang mit herausfordernden Lebensthemen am Stiftsgymnasium Kremsmünster.

#### Kontakt:

**www.petra-brenner.at**  
**beratung@petra-brenner.at**  
**Tel. 0664 96 53 468**  
**Wels, Linz, Kirchschlag**



**Petra Brenner**  
**Psychologische Beraterin**

**Social coaching** bedeutet Zuhören und Halt geben. Ein besonderer Schwerpunkt des Stiftsgymnasiums Kremsmünster liegt, neben der Förderung sozialer Kompetenzen, in der Prävention und Konfliktlösung. Hierfür biete ich als Social Coach regelmäßige Sprechstunden für Einzelgespräche und Workshops im Klassenverband an. Schülerinnen und Schüler können sich bei Problemen direkt an mich wenden – sei es bei Mobbing, Streitigkeiten mit Freunden oder schulischen Herausforderungen. Auch die Lehrkräfte profitieren von dieser Unterstützung. Ich helfe dabei, den Umgang mit schwierigen Klassensituationen zu verbessern und biete pädagogische Beratung an.

In diesem Setting für Lehrerinnen und Lehrer fällt ein interessantes und ebenso herausforderndes Thema, zielführend Elterngespräche zu führen, auf. Für Lehrkräfte bedeutet dies oft eine Gratwanderung. Es gilt, die notwendige pädagogische Sachlichkeit zu wahren, während man gleichzeitig der hohen emotionalen Erwartungshaltung und den Sorgen der Eltern empathisch begegnen muss. Hier liegt die besondere Herausforderung im Rollenwechsel – man ist nicht nur Wissensvermittler, sondern wird zum Moderator, Berater und oft auch zur Projektionsfläche für familiäre Dynamiken, was enorme psychische Präsenz und Standfestigkeit erfordert. Daher greife ich heute das Thema „**Elterngespräche führen**“ auf.

#### IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:  
Förderverein für die Gymnasien in Oberösterreich, Kreuzstraße 15, 4040 Linz  
Redaktion:  
Mag.<sup>a</sup> Andrea Meiser, Mag.<sup>a</sup> Tatjana Hill,  
Mag.<sup>a</sup> Karin Frei  
Offenlegung lt. §25 Mediengesetz:  
Die grundlegende Richtung der „Thema Gymnasium“ ergibt sich aus den Satzungen der ÖPU OÖ



gedruckt nach der Richtlinie  
„Druckerzeugnisse“ des  
Österreichischen Umweltzeichens,  
Druckerei Bad Leonfelden, UW 1093

Eigentlich ist es allen klar: Ein Lehrer-Elterngespräch ist keine Anklage, keine Verurteilung, sondern ein Mitteilen von Faktenwissen der letzten Wochen über die Schülerin oder den Schüler. Die Eltern haben ein Recht und die Pflicht zu wissen, wo ihr Kind schulisch steht, welche Beobachtungen, Maßnahmen oder Konsequenzen seitens der Lehrerin, des Lehrers und der Schule gesetzt wurden und werden. Dennoch ist es absolut verständlich, dass die Theorie und die Praxis im hektischen Schulalltag oft Welten auseinanderliegen. Zwischen Tür und Angel, unter Zeitdruck oder in emotional aufgeheizten Situationen die professionelle Distanz zu wahren, ist eine echte Herausforderung – selbst für erfahrene Lehrkräfte. Daher nun Tipps und Möglichkeiten, die ich gerne für die Praxis der Umsetzung weitergebe.

#### Vorbereitung zum Gespräch

Bitte klären Sie für sich im Vorfeld den Anlass (Leistungsabfall, Mitarbeit, Persönlichkeitsveränderung,...) und sammeln Sie dazu Faktenwissen wie Noten, Mitarbeit, Gesprächsaufzeichnungen, Beobachtungen der Schülerin/des Schülers. Ziel dieses Gesprächs soll Klarheit, Faktenorientierung, Austausch sowie ein lösungsorientierter Verlauf sein.

#### Terminvereinbarung, Gesprächsrahmen

Setzen Sie eine zeitliche Begrenzung fest und versuchen Sie einen ruhigen Raum zu finden, um eine angenehme Atmosphäre zu vermitteln. Ein runder Tisch ist oft günstiger als ein eckiger. Ein Gegenübersitzen wirkt im Vorfeld oft anklagend.

Einen Krug mit Wasser oder die Möglichkeit für Kaffee oder Tee bereitzustellen, wirkt gesprächsfördernder.

#### „Sich erden“ vor einem Gespräch

Das „Erden“ (Atemübungen, Fokus auf die innere Haltung) kann als möglicher sicherer Anker fungieren, um nicht als „Spielball“ der elterlichen Emotionen zu enden und verhindert somit, dass man in Stresssituationen

defensiv oder aggressiv reagiert. Mögliche Übungen:

2 – 3x tief durchatmen, beide Beine auf den Boden setzen und sich bewusst machen, wer ich bin, wo ich bin, was ich will.

Auch das Durchzählen der Finger bis fünf und wieder retour hilft, den Fokus und die Ruhe zu finden.

Ein Duft eines ätherischen Öls wie Zitronen, Orange, Pfefferminz gibt den nötigen Fokus auf sein Bewusstsein.

#### Die Gesprächsführung – der rote Faden

Ein positiver Einstieg mit einer kurzen Orientierung zum Gespräch ist wichtig.

- Das Gespräch mit einer Stärke des Schülers beginnen.
- Was habe ich beobachtet? (Fakten statt Bauchgefühl)
- Welche Themen stehen an? (Leistungsabfall, Mitarbeit, Persönlichkeitsveränderung...)
- Welche Aufgaben sollen die Eltern übernehmen?
- Was haben die Eltern in den letzten Wochen beobachtet?
- Wo brauchen die Eltern seitens der Schule Unterstützung?

#### Mögliche Gesprächstechniken, um die Souveränität in emotional angespannten Situationen zu wahren

- Ich- Botschaften verwenden. (Mir ist in den letzten zwei Wochen aufgefallen, dass Ihre, Ihr.... Ich bemerkte einen sozialen Rückzug seit Schulbeginn Ihrer, Ihres...)
- Aktives Zuhören. (Sichtweise der Eltern/ Schüler anhöhen und ausreden lassen)
- Verständnis fördern.
- Wiederholen – Paraphrasieren. (das beidseitige Gesagte immer wieder wiederholen und zusammenfassen)
- Perspektivenwechsel. (Fragen stellen: Was würden Sie an meiner Stelle tun? Wie würde es Ihnen ergehen?)
- Kein Bewerten, sondern immer wieder den Fokus auf die Beobachtung und die Zukunft

legen. (In den letzten drei Wochen hat .... keine Hausübungen abgegeben, diese sind ebenso neben den schriftlichen und mündlichen Überprüfungen, für eine objektive Leistungsbeurteilung wichtig)

- Bedürfnisorientierte Sprache = **gewaltfreie Kommunikation mit den vier entscheidenden Punkten:**

**Beobachtung** bedeutet, meine Wahrnehmung sachlich zu schildern.

**Gefühl** aufnehmen bedeutet, mein eigenes Empfinden zu benennen (Ich mache mir Sorgen...).

**Bedürfnis** bedeutet, sich zu fragen, was ich, die Klasse, die Schule braucht (Mir ist ihre Tochter, ihr Sohn wichtig, damit sie, er den Anschluss, den Klassenhalt, ... nicht verliert).

**Wunsch** oder **Bitte äußern** bedeutet, sich zu fragen, welchen Wunsch ich an die Eltern oder die oder den Schüler habe.

#### Beobachtung vs. Bewertung:

- Beobachtung (faktisch) sichtbar.
- Bewertung wird meist persönlich und häufig subjektiv wahrgenommen

#### Wiederholen und Vergewissern:

Zwischendurch und am Ende des Gesprächs.

- „Was habe ich als Lehrer:in gehört?“
- „Was wurde gemeinsam vereinbart?“
- „Wie kann es gut weitergehen?“

#### Zusammenfassung und Abschluss:

- Ergebnisse gemeinsam formulieren.
- Vereinbarungen klar festhalten.
- Eventuell Maßnahmen definieren.
- Anfertigung eines Gesprächsprotokolls.

**Mein Tipp:** Beim nächsten Gespräch könnte es hilfreich sein, sich bereits im Vorfeld nochmals die vier Punkte der gewaltfreien Kommunikation (Wahrnehmung, Gefühl, Bedürfnis, Wunsch) vor Augen zu halten (manchmal hilft auch ein kleiner „Spickzettel“). Das kann helfen, wenn die Emotionen doch mal hochkochen sollten.

## Schule goes WIFI: Für das (Berufs-)Leben lernen

In der kostenlosen Workshop-Reihe „**Schule goes WIFI**“ erhalten die Schüler:innen einer AHS oder BHS spannende Informationen zu aktuellen Themen aus der (Arbeits-)Welt. Die halbtägigen Workshops finden in der letzten Woche des Schuljahres statt und präsentieren sich als Klassen- ausflug mit Sinn.

#### Was ist „Schule goes WIFI“?

Die Matura bildet zweifellos eine solide Grundlage für die nächsten Stufen auf der Karriereleiter. Allerdings wandelt

sich die Welt, in der wir leben, andauernd. Technologien und Prozesse werden ständig erneuert und vorhandenes Wissen hat keine langfristige Gültigkeit mehr. Lebensbegleitendes Lernen wird darum als Basis für zukünftigen Erfolg gesehen. Speziell für die Absolventinnen und Absolventen einer AHS oder BHS hat das WIFI OÖ als Bildungspartner Nr. 1 mit „**Schule goes WIFI**“ ein durchdachtes Beratungsangebot mit karrierebezogenen Tipps und Hinweisen geschaffen.



#### Wann finden die nächsten Termine statt?

Die nächsten Termine für diese Workshop-Reihe am **WIFI Linz** in der **Wiener Straße 150, 4021 Linz** stehen bereits fest:

- Montag, 6. Juli 2026, 09:00 - 13:30
- Dienstag, 7. Juli 2026, 09:00 - 13:30
- Mittwoch, 8. Juli 2026, 09:00 - 13:30

#### Welche Inhalte stehen auf dem Plan?

In vier Modulen werden die angehenden Maturantinnen und Maturanten auf den Einstieg in die Berufswelt vorbereitet.

- Modul 1 – **Starte durch mit Aus- und Weiterbildungen am WIFI OÖ**
- Modul 2 – **Die Welt der sozialen Medien**
- Modul 3 – **Photoshop KI und bildgenerierende KI**
- Modul 4 – **Die Geheimnisse der Kommunikation und Körpersprache**

Um Anmeldung wird unbedingt gebeten:  
**keyaccountmanagement@wifi-ooe.at**

Mehr Infos zu  
unseren Kursen:  
05-7000-77  
oder  
wifi.at/ooe





# Bundeslehrer:innen-Tag im Oberbank Donau Forum

Am 26. Februar 2026 war es heuer wieder so weit. Die ÖPU-AHS, FCG-BMHS und die VCL OÖ veranstalteten gemeinsam den Bundeslehrer:innen-Tag und stellten diesen unter das hochaktuelle Motto „KI im Klassenzimmer“.



v.l.n.r. Werner Hittenberger (FCG AHS), Bernd Langensteiner (VCL), Claudia Gaigg (FCG BMHS), Andrea Meiser (ÖPU), Reinhard Pfoser (FCG BMHS)

Das Oberbank Donau-Forum war mit mehr als 1000 Lehrerinnen und Lehrern bis auf den letzten Platz gefüllt und die Erwartungen wurden mehr als erfüllt. Die Chorfeen des BORG Grieskirchen umrahmten den Tag musikalisch und erhielten für ihre Darbietung viel Applaus.



Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Bildungsdirektor Dr. Alfred Klampfer hoben die hohe Qualität der Schulen in OÖ hervor und würdigten das Engagement der Lehrer:innen, die tagtäglich Verantwortung für Bildung, Wertevermittlung und Zukunftschancen übernehmen.

## KI im Klassenzimmer: Zwischen Hype, Hysterie und Handwerk



Mit Florian Nuxoll hielt ein absoluter Experte das Hauptreferat. Er hat sich bereits seit Jahren intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie digitale Medien das Lernen beeinflussen. Sein Zugang ist klar: Evidenz statt Bauchgefühl.

In seinem spannenden und kurzweiligen Vortrag sprach er davon, dass KI weder Heilsbringerin noch Untergangsszenario sei, sondern ein Werkzeug – und als solches Teil von professionellem pädagogischem Handeln. Seine Botschaft war erfrischend pragmatisch: Es gehe nicht darum, dass wir digitale Tools nutzen, sondern wie uns diese im Schulalltag konkret entlasten können. In diesem Sinn plädierte Nuxoll dafür, Bildungsmythen kritisch zu hinterfragen und die Wirksamkeit digitaler Anwendungen empirisch zu prüfen. Das Publikum dankte ihm seine treffsicheren Ausführungen mit großer Zustimmung und andauerndem Applaus.

Der Vortrag zum Nachhören:



## Bildungspolitik im Fokus: „Plan Z“

Der zweite Teil der Veranstaltung stand ganz im Zeichen der aktuellen bildungspolitischen Reformüberlegungen von Bildungsminister Christoph Wiederkehr. Unter der Leitfrage „Plan Z: Letzte Rettung oder doch nur der Anfang vom Ende?“ wurden die vielen offe-

nen Fragen der angekündigten Maßnahmen intensiv von Eva Guserle (ÖPU) und Herbert Weiß (FCG AHS) im Gespräch mit Werner Hittenberger, unserem FCG AHS Vorsitzenden in OÖ, diskutiert.



Herbert Weiß (FCG AHS), Werner Hittenberger (FCG AHS), Eva Guserle (ÖPU)

Die Ständevertretung fand klare Worte: Wir brauchen keine permanenten theoretischen Strukturdebatten. Wir brauchen vielmehr

- stabile Rahmenbedingungen
- echtes Vertrauen in die Professionalität der Lehrkräfte und
- ausreichende Ressourcen für qualitätsvolle Bildungsarbeit, die dort ankommen, wo sie gebraucht werden: in der Klasse.



Fotos: Andreas Röbl

## Starkes Signal der Lehrkräfte

Die hohe Besucher:innenzahl im Oberbank Donau-Forum ist als klares Zeichen der Unterstützung der Kolleg:innen für ihre demokratisch gewählte Ständevertretung zu werten. Und es ist ein lautes Signal an die Politik: Wir gestalten die Schule der Zukunft aktiv mit. Aber wir fordern die nötige Unterstützung dafür ein und die Bereitschaft, sich mit den Vorschlägen und Bedenken der Lehrkräfte in einem konstruktiven Dialog auseinanderzusetzen.

(Text: Andrea Meiser, Werner Hittenberger)



ÖBV Landesdirektor Manfred Steinberger mit der Gewinnerin der Verlosung

goedfcg.at



**Stabilität & Sicherheit  
Im Mittelpunkt der Mensch**



#wirschauenaufdich



# Aktuelles aus dem Schulbereich

Mag.<sup>a</sup> Andrea Meiser, ÖPU- und FA-Vorsitzende in OÖ



## Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wenn Sie diese Ausgabe der Thema Gymnasium in Händen halten, haben die letzten Wochen dieses intensiven Schuljahres begonnen. Besonders im Frühjahr haben uns die Pläne des Bildungsministers mehrfach überrascht und vor neue Herausforderungen gestellt (lesen Sie dazu auch den Leitartikel von Eva Guserle), denn viele Themen liegen seit Wochen auf dem Tisch: Lehrpläne, Kopftuchverbot, Suspendierungsbegleitung, Perspektivengespräche, Mittleres Management oder die Ankündigung, standortbezogene Daten der Schulen veröffentlichen zu wollen. Vieles davon wird im Herbst mit Beginn des neuen Schuljahres schlagend – wie die konkrete Umsetzung aussehen wird, ist aber in vielen Bereichen noch unklar.

**TEACHERS.direct**  
Bereits jetzt ist es möglich, diese Kommunikationsplattform zu benutzen. Der Regelbetrieb startet mit Beginn des Schuljahres 2026/27. TEACHERS.direct wird dann der Kommunikations- und Antragsweg für alle Lehrpersonen sein. Die Anmeldung erfolgt standardisiert über das Bildungsportal. Die Applikation übernimmt die korrekte Weiterleitung von diversen Anträgen an die zuständige Bildungsinstitution. Folgende Ansuchen können bereits jetzt über TEACHERS.direct gestellt werden:

- Abwesenheiten und Freistellungen (z.B. Kurzaufenthalt, Sabbatical, Sonderurlaub etc.)
- Stammdaten und Familienangelegenheiten (z.B. Wohnsitzänderung, Kinderzuschuss etc.)
- Dienstverhältnis (z.B. Versetzungsansuchen, Weiterverwendungsansuchen etc.)
- sonstige Ansuchen (z.B. Geldaushilfen)

Unter <https://www.teachersdirect.at> erhält man Unterstützung zur Installation und Anwendung sowie Informationen.

## Finanzielles

Seit März ist auf der Homepage der BD der Erlass zu Belohnungen, Geldaushilfen und Vorschüssen online. ([https://info.bildung-ooe.gv.at/erl/2026/Beilage\\_Praes-1-121-1-26\\_Finanzielles.pdf](https://info.bildung-ooe.gv.at/erl/2026/Beilage_Praes-1-121-1-26_Finanzielles.pdf))

## Zuschusses zur Bildschirmbrille:

Wird nur gewährt, wenn eine ärztliche Verordnung durch eine/n Facharzt/ärztin für Augenheilkunde vorliegt. (Auf dem Verordnungsschein und der Rechnung muss eindeutig ersichtlich sein, dass es sich um eine Bildschirmbrille handelt)

**Geldaushilfen** werden z.B. bei Zahnarztrechnungen, Sehbehelfen, Begräbniskosten gewährt. Die Höhe ist an das Familieneinkommen gebunden. Der Antrag muss innerhalb von 6 Kalendermonaten – ab Rechnungsdatum – bei der Dienststelle eingebracht werden. (Mitwirkungsrecht der PV gem. § 9 Abs. 1 lit. f PVG)

**Geburt eines Kindes:** Geldaushilfe (€ 200,-) wird ohne weiteren Kostennachweis gewährt.

**Bezugsvorschüssen (§§ 23 GehG bzw. 25 VBG)**  
**Voraussetzung:** unverschuldete Notlage oder sonst berücksichtigungswürdige Gründe

## Verwendungszweck:

1. Anschaffung von unbedingt notwendigen Gegenständen des täglichen Lebens
2. Ausgaben für einen Krankenhausaufenthalt, eine Zahnbehandlung oder ein Begräbnis
3. Vornahme von Renovierungs- oder Adaptierungsarbeiten in Wohnungen bzw. Häusern
4. Schaffung von Wohnraum, inkl. der Entrichtung von damit im Zusammenhang stehenden Abgaben.

**Kein Vorschuss** wird gewährt für den bloßen Ankauf eines Baugrundes, für die Rückzahlung eines Wohnbau- oder Sanierungsdarlehens oder Bauspardarlehens, für einen Zweitwohnsitz.

**Voraussetzung:** Ununterbrochene Dienstzeit von mindestens einem Jahr

**Rückzahlung:** längstens binnen 120 Monaten (Ratenzahlung mind. € 50 pro Monat)

**Sicherstellung:** Abschluss einer Risiko-, Er- und Ablebensversicherung

## Tagung der Vorsitzenden der Dienststellenausschüsse

Am 20. März fand im großen Saal der BD die jährliche Tagung der Vorsitzenden der Dienststellenausschüsse statt. Der Leiter der Präsidiale Mag. Max Haider und Mag. David Rabeder (Leiter der Rechtsabteilung) beantworteten Anfragen der Kolleg:innen. Mag. Dominik Mosbauer (Leiter der Schulrechtsabteilung) referierte zu den Themen Widerspruchsverfahren, Kommissionelle Prüfung, zum Thema „nicht beurteilt“ und zum Aufnahmeverfahren. Zudem präsentierte Eva Guserle spannende Einblicke in ihre Tätigkeit als ZA-Vorsitzende. An dieser Stelle ist ein großes Dankeschön an die Referent:innen und vor allem an alle Personalvertreter:innen an unseren Schulen zu richten, denn durch Ihr Engagement tragen Sie wesentlich dazu bei, dass eine gelingende Schulpartnerschaft möglich ist.

## Neulehrer:innen-Empfang, Feierstunde für pensionierte Kolleg:innen

Im März fand im Steinernen Saal des Landhauses der traditionelle Empfang für die Neulehrer:innen statt. Außerdem lud LH Mag. Stelzer die im letzten Schuljahr pensionierten Kolleg:innen zu einer sehr stimmungsvollen Feierstunde ein. Die ÖPU wünscht den neu eingetretenen und den pensionierten Kolleg:innen alles Gute!

**Für die letzten Schulwochen wünscht das ÖPU/FCG Team alles Gute, viel Kraft und Durchhaltevermögen sowie schöne und erholsame Ferien!**



**Mag. Matthias Kritzinger,**  
Mitglied des FA  
und der LL

## Dienststellenversammlung

Die Dienststellenversammlung bildet das demokratische Fundament der Personalvertretung an Schulen. Gerade dort, wo kollegiale Abstimmung und Mitwirkung im Schulalltag eine zentrale Rolle spielen, kommt ihr nach den §§ 5 – 7 des Personalvertretungsgesetzes besondere Bedeutung zu.

Bereits ab fünf Bediensteten umfasst die Dienststellenversammlung die Gesamtheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Schule. Damit ist sie kein exklusives Gremium, sondern Ausdruck gelebter Partizipation. Ihre **Aufgaben** reichen von der Entgegennahme und Diskussion von Berichten des Dienststellenausschusses bis hin zu wichtigen Beschlussfassungen. In diesem Gremium gibt es auch die Möglichkeit, den Dienststellenausschuss mit qualifizierter Mehrheit zu entheben – eine Bestimmung, die das Prinzip gegenseitigen Vertrauens und verantwortungsvoller Zusammenarbeit innerhalb der Personalvertretung absichert.

Die **Einberufung** der Dienststellenversammlung erfolgt grundsätzlich durch den Dienststellenausschuss, kann jedoch auch von der Belegschaft selbst eingefordert werden. Verlangt ein Drittel der Bediensteten – oder ein Drittel der Ausschussmitglieder – unter Angabe eines Grundes eine Versammlung, muss diese innerhalb von zwei Wochen stattfinden.

Diese Regelung stärkt die Mitsprache und stellt sicher, dass wichtige Anliegen zeitnah behandelt werden können.

Auch für Ausnahmesituationen ist vorgesorgt: Ist der Dienststellenausschuss handlungsunfähig oder noch nicht gebildet, übernimmt die jeweils älteste stimmberechtigte Person die Einberufung und den Vorsitz. So wird eine ständige Handlungsfähigkeit garantiert.

In der Praxis besonders relevant ist die **Organisation** der Versammlung. In der Regel stört sie den Dienstbetrieb möglichst wenig, gleichzeitig muss aber allen nicht unmittelbar gebundenen Bediensteten die Teilnahme ermöglicht werden. Die Abhaltung erfolgt daher häufig in Randstunden, um einen möglichst geregelten Schulbetrieb aufrechterhalten und Unterrichtsausfälle gering zu halten.

**Beschlüsse** werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst, wobei die Anwesenheit von mindestens der Hälfte der Bediensteten erforderlich ist. Wird diese Schwelle zunächst nicht erreicht, kann nach einer halben Stunde dennoch beschlussfähig entschieden werden – ein pragmatischer Zugang, der Entscheidungsprozesse nicht blockiert. Für bestimmte Beschlüsse, wie etwa die Enthebung des Dienststellenausschusses, gelten erhöhte Mehrheitserfordernisse.

Nicht zuletzt unterstreicht § 7 die Bedeutung klarer Abläufe: Eine eigene Personalvertretungs-Geschäftsordnung soll die Arbeit der Dienststellenversammlung strukturieren und transparent gestalten.

**Die Dienststellenversammlung ist weit mehr als eine formale Pflichtveranstaltung. Sie ist ein zentraler Ort der Information, des Austauschs und der Mitwirkung – und damit ein wesentliches Element schulischer Zusammenarbeit und gelebter Partizipation.**



## Kapitalaufbau mit der ÖBV

**Ihr Zukunft liegt in Ihrer Hand.**

- > Moderner, flexibler Kapitalaufbau
- > Umhüllt von unserem Versicherungsschutz
- > Keine KEST auf Ihre Gewinne
- > Mit Teilentnahmen bereits 1 Jahr nach Versicherungsbeginn flexibel auf Ihr Kapital zugreifen
- > Keine Zusatzkosten beim Erwerb von Fondsanteilen (kein Ausgabeaufschlag)
- > Veranlagungsstrategie kostenlos 12x/Jahr ändern (Switch/Shift)
- > Kombivorsorge: Absicherung Ihrer Kapitalerträge durch Umschichtung in den klassischen ÖBV Deckungsstock

Wir sind für Sie da: 059 808 | [service@oebv.com](mailto:service@oebv.com) | [www.oebv.com](http://www.oebv.com)

1 nachhaltig gemäß Art. 8 und 9 der Offenlegungsverordnung (EU) 2019/2088.

Mehr dazu erfahren Sie unter [www.oebv.com/anlegerinformationen](http://www.oebv.com/anlegerinformationen) und unter [www.oebv.com/nachhaltigkeit-esg](http://www.oebv.com/nachhaltigkeit-esg).

Weitere Produktinformationen finden Sie in den Basisinformationsblättern unter [www.oebv.com/bib](http://www.oebv.com/bib).



**Traum. Ziel. Leben.**